

Er scheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Allenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile ober deren
Raum 10 Flg.

Sprechstunden der Redaction:
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfunzigster Jahrgang.

Nr. 60.

Mittwoch den 12. März.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 11. März.
Der Kaiser empfing am Montag den Besuch des Großfürsten Sergius von Rußland. Am Nachmittag entsprach der Kaiser einer Einladung des kronprinzlichen Paares zum Diner.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin besuchten am Sonntag Mittag die 10. Fortbildungsschule in der Reichenbergerstr. in Berlin und verweilten daselbst längere Zeit. Ueber die Unterrichtserfolge sprachen sich die Herrschaften sehr zufrieden aus. Der Kronprinz unterhielt sich in seiner bekannten humorvollen Weise mit vielen Anwesenden.

— In der Kirchenfrage ist nach der Lebendigkeit der letzten Tage wieder große Stille eingetreten. Einzig bemerkbar ist, daß jetzt von ultramontanen Blättern in aller Herren Ländern gemeldet wird, Kardinal Ledochowski denke nicht daran, durch die Uebernahme des Amtes als „Sekretär der Bittschriften“ auf das Pöfener Erzbisthum zu verzichten. Daraus läßt sich erkennen, daß die preussische Regierung wenig Nachgiebigkeit gezeigt hat und noch zeigt. Nach der Politik des Vatikans wartet sie jetzt einmal ab.

— Das Präsidium des deutschen Reichstages ist am Sonntag Mittag bereits vom Kaiser, wie vom Kronprinzen empfangen worden.

— Wie die „Post“, „äußeren Vernehmen“ nach hört, seien die Abgg. von Stauffenberg und von Fordenbeck mit dem Vorgehen des Abg. Rickert in der Freitagssitzung des deutschen Reichstages nicht einverstanden gewesen.

— Zur Laster-Angelegenheit nimmt die „Nordd. Allg. Ztg.“ nochmals das Wort. Indem sie darauf zurückkommt, daß sich die amerikanischen Blätter hauptsächlich über die amtliche Zurücksendung der Resolution des Repräsentantenhauses beschwert, schreibt sie, daß man die Antecedentien des Vorganges vergesse, nämlich, daß derselben Körperschaft, welche obige Zumuthung an den deutschen Reichstanzler stellte, kurz vorher ein Gesetz auf Schweine-Keppelfallen eingereicht war, das einen unverkennbar deutschfeindlichen Charakter trug; und ferner, daß es der amerikanische Gesandte in Berlin, Mr. Sargent, für gut befunden hatte, der deutschen Regierung gegenüber sowohl durch seine Haltung in Berlin, sowie auch durch seine journalistische Thätigkeit in Amerika eine eigenthümliche Stellung einzunehmen. Hätte Herr Sargent eine solche Ausnahmestellung nicht gewünscht, so würde das auswärtige Amt ihn höchst wahrscheinlich vertraulich darauf aufmerksam gemacht haben, daß eine Weiterbeförderung der Resolution unmöglich sei. So konnte die Rücksendung nur durch Vermittelung des deutschen Gesandten in Washington erfolgen.

— Dem Bundesrath ist der in Aussicht gestellte Antrag Preußens betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine, welcher den betr. in der vorigen Session unerledigt gebliebenen Gesetzesentwurf abermals zur Vorlage bringt, zugegangen.

Oesterreich-Ungarn. Ebenso sehr, wie die russischen Blätter früher auf Deutschland geschimpft, loben sie es jetzt, und sie möchten am liebsten aus der freundschaftlichen Annäherung zwischen beiden Staaten eine Allianz auf Kosten Oesterreichs machen. Im ungarischen Abgeordnetenhaus hat deshalb der Abg. Gelfy schon eine Anfrage an den Ministerpräsidenten Tisza eingebracht, ob die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn irgendetwas gestört seien. — Natürlich ist Alles nur leeres Geklatsche!

Franzreich. Ein erster Streifzug auf kirchenpolitischem Gebiete wird sich jetzt abspielen. Der Bischof von Angers, Freppel, ist bei dem Staatsrath wegen Amtsmißbrauchs angeklagt. Er hat nämlich, nachdem sich in der Verwaltung mehrerer Pensionskassen für alte und schwache Priester seiner Diözese Unregelmäßigkeiten herausgestellt hatten, seinem Klerus verboten, über dieselben Auskunft zu geben. Das auf Grund des Konfordsats bei dem Staatsrath eingeleitete Verfahren ist das erste seiner Art.

Der falsche Prinz.

Erzählung von Th. v. Aschenberg.
(Nachdruck verboten.)

Vor mehr als einem Jahrhundert, im September 17... erteilte das Jagdhorn in einem der schönen Wälder des Elsaß. Der Herr eines dort gelegenen Schlosses hielt große Jagd, man hörte von der Ferne das Hufen der Treiber, das Bellen der Hunde, das Wiehern der Pferde und man sah zuweilen das Laub der Hecken heftig in Bewegung gesetzt durch das schnelle Fliehen ihrer schüchternen Bewohner vor den unerbittlichen Jägern. Der Tag neigte sich indessen schon seinem Ende zu und die Jagd mußte abgebrochen werden. Die ermüdeten Waidmänner vereinigten sich alle an einem gewissen Punkte, um sich von dort nach des Herrn Haumont von Verr's gastfreundlichem Schlosse zu begeben, dessen stolze Thürme man in nicht allzu großer Ferne blinzelten sah.

Ein junger Mann schritt um diese Zeit auf der staubigen Landstraße zwischen Straßburg und Colmar daher. Er schien ermüdet, setzte sich erschöpft unter eine mächtige Eiche am Rande des Weges und lächelte, wie wenn er bekannte Töne hörte, als er von weitem das immer näher kommende Getriebe der Jagd vernahm. Dieser junge Mann war ungefähr fünfundzwanzig Jahre alt und trug die einfache, ja fast ärmliche Kleidung eines italienischen Studenten der damaligen Zeit. Ein dünner und schon ziemlich abgetragener Sammet-Mantel umhüllte

ihn, ohne jedoch die edle Form seiner kräftigen Glieder zu verbergen. Seine dunklen Haare fielen in langen Locken auf seine Schultern und beschatteten ein blaßes, aber vornehmnes und edles Gesicht, welches eine hohe Stirne, braune, träumerische Augen und ein gutmüthiges Lächeln zeigte, das jedoch bisweilen hart und spöttisch wurde, wie das der Denker, der Philosophen oder auch der Unglücklichen.

Das Jagdgeschrei schlug jetzt die Heerstraße ein und zog rasch an dem fremden Jüngling vorbei, noch ganz begeistert von den Freuden des Tages. Zuletzt kam ein Trupp edler Herren, an deren Spitze der alte Graf Haumont ritt, der Eigenthümer des Schlosses, dessen Thürme man von weitem sah und ihm zur Seite ritt eine schöne junge Dame, Diana von Haumont, deren Onkel und zugleich Vormund der alte Graf war.

Der Greis und das Edelräulein wurden von fünf oder sechs Herren begleitet, denen man ihre Bemühungen anjah, den Beiden gefallen zu wollen. Der Graf Haumont hatte in seinem ganzen Wesen etwas Würdevolles und Ehrfurchtgebietendes; sein wohlwollendes Lächeln und sein heiterer Blick weckten die Hochachtung Aller, die ihm nahten. Als Jüngling hatte er in den blutigen Kämpfen einen Ruhm gesucht, der ihm nie ausgeblieben war und nun als Greis suchte er die süßen Freuden der Familie; es mangelte ihm daher nie an Gönnern und Freunden.

Graf Haumont's Nichte Diana war neunzehn Jahre alt und von bewundernswerther

Schönheit. Es schien, als habe die Natur all' ihre Schätze an sie verschwendet. Ihre schwarzen, glänzenden Augen, ihre rosenfarbenen Lippen, ihre weiße Stirne waren die lieblichsten Zeichen der strotzenden Jugendfröhlichkeit und ihr feinschnittener, von goldblonden Haaren umflossener Kopf ruhte auf einem wunderbar schön geformten Körper und trönte so das herrlichste Bild, das je ein Maler oder ein Dichter hätte träumen können. Nur hätte man etwas mehr Sanftheit in ihrem Blicke, etwas weniger Kälte in ihrem Lächeln gewünscht.

War es Eitelkeit, Stolz oder nur der Schlummer ihres Herzens?

Immer geschah es, daß sie stets in Mitte ihrer eifrigsten Verehrer, die alles aufboten, ihr zu gefallen, von eisiger Kälte blieb und das öfters sogar ein Schatten tiefer Traurigkeit über ihr schönes Gesicht flog.

Der reisende Student war aufgestanden und lehnte verstoßen am Stamme einer mächtigen Eiche, während die ganze Jagdgesellschaft vorüberzog.

Zuerst hatte der Jüngling die schöne junge Dame wohl gar nicht gleich bemerkt, denn er überblickte gleichgiltig den Jagdzug. Dann aber trafen seine Augen die stolze, auf edlem Jagdbrenner sitzende Frauengestalt und wie ein Blitz durchzuckte es den Jüngling. Mehrere Sekunden hestete er ganz starr seine Augen auf die schöne Dame und die Blässe seines Gesichtes verwandelte sich in Purpurroth. Alsobald schienen in ihm sein Geist einen anderen Gedanken zu fassen,

— Die Ausweisung der Prinzen von Orleans dürfte nun doch noch bevorstehen, nachdem bisher nur alle Mitglieder der Familie, welche im Staatsdienst standen, in die Inactivität verweist sind. Die regierenden Herrn in Paris sehen in den Orleans nun einmal die größten Gegner der Republik, und deshalb wird kurzer Prozeß gemacht. Als Vorläufer des Ausweisungsdecrets ist ein Erlass des Directors der Allgemeinen Sicherheit, Schmerb, an die Präfecten zu erachen, in welchem diese Beamten aufgefordert werden, genau über die monarchistische Bewegung in ihren Bezirken zu berichten. — Mon-Mon, dessen Gemahlin Clotilde übrigens nicht unbedenklich erkrankt ist, läßt man natürlich als politischen Hanswurst laufen.

— Ueber die Operationen gegen Vacinin, die doch erst langsam von der Stelle rücken, kommt folgende telegraphische Mittheilung: General Willont, der Oberbefehlshaber in Tonkin, ging am Sonnabend über den Rothen Fluß und legte in der Richtung auf Tuanglan, den Stromschnellenkanal zu seiner Linken lassend, einen March von 15 Kilometern zurück. Am ersten Tage des Marches stieß man nirgends auf den Feind. Das Wetter ist günstig.

Großbritannien. Die vom englischen Oberhause beschlossene bedeutende Verschärfung des Viehseuchengesetzes findet im Unterhause keinen Beifall. Am Mittwoch sprachen sich mehrere Redner dahin aus, daß bei Inkrafttreten des Gesetzes die Hälfte des gegenwärtig importirten Viehs von der Einfuhr ausgeschlossen und somit der Fleischvorrath London's erheblich beschränkt werde. Die Folge davon würde große Noth unter der Londoner Bevölkerung sein. Die Regierung wurde denn auch ersucht, entweder die Abänderungen des Oberhauses abzulehnen, oder das Gesetz ganz fallen zu lassen. Das ist seit langer Zeit der vernünftigste Beschluß, den das „Haus der Gemeinen“ gefaßt hat.

Italien. Prinz und Prinzessin Leopold von Bayern, die Schwiegereltern des Herzogs von Genua, weilen noch immer „incognito“ in Rom. Aber selbst dieses Entgegenkommen gegen den Papst, welches geistig, daß die hohen Heiligen nicht im italienischen Königspalast Abtheilungsquartier nahmen, hat noch nicht die Schwierigkeiten beseitigen können, welche einem Besuch im Vatikan entgegenstehen. Die Abreise wird wohl erfolgen müssen, ohne daß der Papst das bayerische Fürstenpaar begrüßt hat.

Die großen Forderungen der Regierung bezüglich der Vermehrung der Armee — es handelt sich um 24 Batterien und 240 Millionen — begegnen nicht gerade ungünstiger Aufnahme. Auch die Italiener fühlen das Bedürfnis zu Ehren ihres Ranges als Großmacht Geld auszugeben.

denn der Jüngling griff unter seinen Mantel, zog eine bisher dort verborgene Mandoline hervor und wie ein Winnesänger aus alten Zeiten schlug er kräftig in die wohlklingenden Saiten des Instruments und ließ mit prachtvoller Tenorstimme ein so herrliches Lied von leidenschaftlicher Empfindung und zartem Schmelz über Liebesglück und Liebesweh weithin durch Thal und Wald erschallen, daß der Jagdzug freudig überrascht anhelt und dem herrlichen Gesange und Spiel lauscht.

Faßt ganz nahe an den Sänger ritten auch Graf Haumont, seine Nichte und die auserwählten Jagdgäste heran und bewunderten den seltsamen Jüngling, der hier im Walde sang, und riefen Beifall, als er geendet. Ganz besonders ergriffen schien auch Diana von Haumont von dem Gesange zu sein, denn die vorige Kälte war von ihrem Antlitz verschwunden und mit froh belebtem, theilnehmendem Ausdrucke ruften ihre Augen wohlgefällig auf dem Sänger. Aber niemand von der ganzen Jagdgesellschaft bekam den Sänger richtig zu sehen, denn beim Nahen des Grafen Haumont und dessen Nichte schien er einer jonderbaren Erregung so mächtig ergriffen, daß er schnellen Fußes waldeinwärts die Flucht ergriff, und keine Zurücker der Jäger vermochten ihn zum Weiben zu bewegen.

„Schade, Schade!“ meinte Graf Haumont, „daß der arme Bürsche sich vor uns fürchtete, er hätte uns noch mehr seiner Vieder in dem Schloffe singen können, ich habe nie einen schöneren Gesang gehört.“ (Fortsetzung folgt.)

Rußland. Katow's Moskauer Zeitung fordert mit Rücksicht auf die Verbrechen der Nihilisten in allen Staaten zur Vereinigung gegen die Umstürzler auf. In wie weit diese Mahnung Erfolg haben wird, läßt sich schwer im Voraus sagen.

— Der bekannte russische Gesandte in Bulgarien, der Ränfeschmid Jonin, ist nunmehr aus Sofia abberufen. Er verweilt dort nur noch so lange, bis ein Nachfolger für ihn gefunden. Die Bulgaren werden ihm keine Thräne nachweinen.

Türkei. Die Pforte will den Kretensern jetzt einen christlichen Gouverneur geben. Die Unzufriedenheit auf der Insel ist bei Weitem nicht beigelegt und namentlich gegen einen muslimanischen Gouverneur erhebt sich großer Widerspruch. Kreta war vor Jahrzehnten bekanntlich der Schauplatz entsetzlicher Christenschlächtereien.

— Nach einer weiteren Meldung hat die Pforte Phiotiades (Grieche) Pascha wieder zum Gouverneur von Kreta ernannt.

Ägypten. Vom Kriegsschauplatz im Sudan fehlt es an neuen Nachrichten. Osman Digma steht mit seinen Arabern noch immer in der Nähe von Suakin und die englischen Aufforderungen, das Feld zu räumen, haben bisher nichts geholt. Eine Schlacht wird also entscheiden müssen. General Graham hat am Sonnabend bereits 300 Mann Kavallerie zur Retrosignation vorausgeschickt. — Ueber den Sieg, welchen die General Gordon ergebenden Kabbabich Araber dieser Tage in der Nähe von El Obeid über den Mahdi erfochten, wird unter dem 6. der „Times“ berichtet, daß der Mahdi 1000 Mann zu den Rebellen am blauen Nil stoßen lassen wollte, die aber zerprengt wurden. — Was die endgültige Regelung der Verhältnisse im Sudan betrifft, so soll der Mahdi Sultan von Kordofan werden, ein Stück erhält Abyssinien, die Küstenstraße am Rothen Meer bleibt ägyptisch-englisch und den Rest mit Khartum soll entweder der Sklaventhändler Bebehr, oder wenn der für die Ehre dankt, General Gordon selbst erhalten. Das „Geschäft“ mit schwarzer Waare können ja alle beide fortsetzen. — In Kairo hat sich der Minister des Innern Sabat Pascha mit seinem englischen Unterstaatssekretär Clifford Lloyd gezankt und um seine Entlassung nachgesucht. — In Alexandrien soll eine überaus gereizte Stimmung gegen die Engländer herrschen.

6. Plenar-Sitzung des VIII. Landtags der Provinz Sachsen

am 8. März 1884 Vormittags 11 Uhr.

(Drs.-Bericht des Kreisblatts.)

Die Sitzung wird 11^{1/2} Uhr von den Herrn Vorsitzenden eröffnet. Als Schriftführer fungiren die Herren Abg. Reinefarth und Sasse. Nach einigen Beurtheilungen wird in die Tages-Ordnung eingetreten.

Die ersten 5 Gegenstände: 1.) Bericht der Commission für Feuer- und Versicherungsangelegenheiten über Prüfung der Rechnung der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen pro 1881 Referent: Herr Abgeordneter Grafshof; 2.) Bericht derselben Commission über die ungedruckte Vorlage betreffend die Verwaltungsbereiche der Provinzial-Städte-Feuer-Societät pro 1881 und 1882, Referent: Herr Abgeordneter Horn; 3.) Bericht derselben Commission betreffend Ueberweisung der Zeitschriften „Mittheilungen für die öffentlichen Versicherungs-Anstalten“ an die Provinzial-Bibliothek, Referent: Herr Abgeordneter Adermann; 4.) Bericht derselben Commission bezüglich der Rechnungen über den Administrationskostenfonds pro 1881 und 1882, Referent: Herr Abgeordneter Adermann; 5.) Bericht derselben Commission über den Entwurf zu dem Nachtragsetat für die provinzialhändische Feuer-Societätskasse pro 1882/85 Referent: Herr Abgeordneter Adermann werden nach den Vorträgen der Commission angenommen, im letzten Falle der Erhöhung um 14120 M. zugestimmt.

Der Herr Abgeordnete Dr. Evers referirt Namens der Commission für die Ausschussvorlage wegen Errichtung einer Witwen- und Waisen-Versorgungsanstalt. — Wenn gleich die Provinz durch Zustimmung zu dieser Vorlage sehr große Opfer auf sich nähme, so sei es doch dankenswerth anzuerkennen, daß sie dem Vorbild anderer Provinzen folgen wolle und auch dem Heere der Communal-Beamten die Möglichkeit bieten wolle, über ihre Lebenszeit für Frau und Kinder sorgen zu können. Excellenz von Krosigk und auch der Landtags-Commission, Oberpräsident von Wolff empfehlen warm die Annahme dieser Vorlage, die mit dem von der Commission beschlossenen Vorschlag mit großer Majorität angenommen wird. Dadurch gewährt die Provinz der Anstalt ein Garantiekapital von 300000 M. Auch der dritte Nachtrag zum Statute des Provinzial-Verbandes von Sachsen und ein Nachtrag zum Reglement über die dienstlichen Verhältnisse der Beamten des Provinzial-Verbandes vom 20. November 1876/15. März 1877 wird angenommen.

Der auch der zweiten Beratung hervorgegangene Antrag des Abgeordneten Freiherr von Mülling be-

treffend Abänderung des Begehren-Reglements bei Ueberweisung von Geldmitteln an die Kreise, findet in dritter Lesung mit einem Amendement des Abg. Franz Annahme.

In erster und zweiter Lesung wird die Ausschuss-Vorlage betr. die Ueberbringung von unselektirten Geisteskranken bis zu 120 in Privatpflege, und die dafür entwerfenden grundsätzlichen Bestimmungen vom Landtage genehmigt.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 11. März 1884.

O Heute Vormittag 10^{1/2} Uhr beendete der Provinzial-Landtag seine Beratungen. Auf die Tagesordnung kommen wir später zurück. Nach der Mittheilung des Herrn Vorsitzenden sind im Ganzen in 8 Sitzungen, 110 Vorlagen erledigt worden. Der Alterspräsident Herr Abgeordneter Hildenhagen sprach den Herrn Vorsitzenden und dessen Stellvertreter für die umsichtige und gerechte Leitung der Geschäfte den Dank des Landtags aus, den die Mitglieder durch Erheben von den Plätzen bezeugten. Se. Erlaucht Graf zu Stolberg dankte mit herzlichen Worten für die Bereitwilligkeit und das Entgegenkommen das ihm aus dem Hause zu Theil geworden und die Geschäftsführung erleichtert habe, auch den Herrn Schriftführern sprach er seinen Dank aus. Demnach errgriff der Herr Landtags-Commissarius Oberpräsident von Wolff das Wort, betonte die Bereitwilligkeit mit der der Landtag für so viele gute und miltthätige Zwecke die Mittel bewilligt habe und erklärte im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs den VIII. Landtag der Provinz für geschlossen. Nach einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, ausgebracht von dem Herrn Vorsitzenden Graf zu Stolberg ging die Versammlung auseinander. Schon die nächsten Eisenbahnzüge führten den größten Theil der Abgeordneten ihrer Heimath zu. * Am Freitag voriger Woche wurde auf hiesigem Complatz der Bürger und Schuhmachermeister T. vom Schlag getroffen und sofort getödtet. Er wurde von einigen Passanten nach Hause getragen.

* In der Blankeschen Fabrik verunglückte gestern Montag in der Gelbgewerke ein Arbeiter Fischer dadurch, daß ihm eine Gießform auf den Kopf fiel und das Gesicht auf der einen Seite jämmerlich zerstückte.

* Nach einer dem Auswärtigen Amte zugewandenen, den Herren Provinzial- u. Steuer-Directoren u. behufs weiterer Veranlassung zur Kenntniß gebrachten Mittheilung des russischen Botschafters hat die russische Regierung ihren Vertretern in Deutschland bestimmte consularische Amtsbezirke zugewiesen. Danach ist die Provinz Sachsen dem Consulate zu Berlin zugetheilt worden.

* Prämie des Jagdschutzvereins. Dem Gensdarm Volkland sowie dem Gensdarm Nehls zu Lützen sind für Ergreifung von Wilddieben und gemachte Anzeigen zur Jagdcontrabention, welche eine Bestrafung zur Folge gehabt haben, von Bezirksvorstand des Allg. deutschen Jagdschutzvereins Prämien bewilligt worden. Diese Verleihungen betreffen zum Theil schon vor längerer Zeit bei der Behörde zur Anzeige gebrachte Fälle: Beim Gensdarm Volkland die Ergreifung des Arbeiters Galthar aus Schlettau, welcher mit 3 Wochen Gefängniß bestraft wurde; dem Gensdarm Nehls war es gelungen den Arbeiter F. Hermann aus Leinögörschen, den Handelsmann Karl Vindner, sowie den Fleischer Otto Vindner, beide aus Werben, wegen Wilddieberei, den Kaufmann H. Paschke aus Pegau i. S. wegen Jagdcontrabention zur Anzeige zu bringen. Der Auszügler Kirchner aus Caja hat sich gegen Wilddieberei noch zu verantworten. Die Ergreifung von Wilddieben verlangt Muth und ausdauernde Mühsal; die Gewährung von Prämien seitens des Allgem. deutschen Jagdschutzvereins für solche Beamte, welche sich hierin auszeichnen, findet allgemeine Anerkennung im Publikum. Wie man hört, gelangen auch Ehrenpreise und Geldprämien an diejenigen Privatleute zur Ausgabe, welche bei der Entdeckung von Wilddieberei und Jagdcontrabention sich theilhaftig haben. (H. B.)

☺ Schon seit längerer Zeit hatte ein Liebespärlchen an schönen Abenden einen

stillen Winkel in einem nahen Dorfe, nennen wir es L, zu seinen zärtlichen tête-à-tête benutzt und nur wenn schlechtes Wetter eintrat, wurde irgend ein sicheres Thor gewählt. Einer der letzten Abende war nun gerade wieder sehr angenehm und ganz wie zum Luftwandeln für ein verliebtes Pärchen geschaffen, es wurde deshalb wieder der stille Winkel zum Rendezvous benutzt. Es war an diesem Abend gerade recht dunkel, so daß man die Hand nicht vor Augen sehen konnte, und das Pärchen ging still versunken in sein Glück dem erschauten Winkel zu. Leider hatte man gerade vor einigen Tagen ein Loch in den Winkel gegraben, um Kalk darin zu löschen und durch den Regen hatte sich die Grube etwas mit Wasser gefüllt. Hieron hatte nun das Pärchen gar keine leise Ahnung, sondern es malte sich die Zukunft gerade so recht rosig aus, da — plätzlich lagen Beide in der Grube und im Wasser, voller Schrecken rapselten sich jedoch Beide wieder heraus, vorbei war es nun mit der rosigsten Zukunft und allem Liebesgestülfer, denn sie liefen beide so rasch als möglich ihren Wohnungen zu und vorbei war es nun für immer mit den zärtlichen Zusammenkünften.

* Aus Thüringen, 8. März. Als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Senatspräsidenten Oberlandesgerichtsrath beim Oberlandesgericht in Jena Dr. Bretschneider ist der Präsident des Landgerichts in Weimar, Dr. Hugo Fries, in Aussicht genommen worden. Dr. Fries hat in früherer Zeit den 1. weimarschen Wahlkreis im Reichstage vertreten und war auch Mitglied des Nationalvereins. Ueber den Nachfolger des Oberlandesgerichts-Präsidenten von Glogoffen verlautet noch nichts. — Der Fürst von Reuß j. L. hat eine Reise nach Wien angetreten. Der Erbprinz bereist gegenwärtig Spanien und wird auch Portugal und das nördliche Afrika, Tunis &c. besuchen. — In Sijenaeh hat der als naturwissenschaftlicher Schriftsteller rühmlich bekannte Geh. Hofrath Professor Dr. Senft dieser Tage das 50jährige Jubiläum als Lehrer der Eisenacher Forstakademie begangen.

⊙ Dürrenberg. In dem fiscalischen Bohrversuche zu Schladebach, welcher wissenschaftlichen Zwecken dient, hat man schon ca. 1400 Meter tief gebohrt, ohne bisher etwas erhebliches gefunden zu haben, da sich in dieser Tiefe jedoch noch deutliche Blätterabdrücke an den Gesteinen in Menge zeigen, glaubt man immer noch Steinkohle zu finden, es sollen deshalb die Versuche noch so lange fortgesetzt werden, bis man über 2000 Meter tief eingedrungen ist.

† In Leipzig schreiben die Vorarbeiten für das 8. Deutsche Bundesschießen rüstig vorwärts. Die Konkurrenz für die Bauten auf dem Festplatz ist bereits beendet.

⊙ Jöchen, 7. März. Am gestrigen Tage erlegte in der Luppe unweit der Mühle zu Jöchen der Zimmermeister und Schiedsman Herr Glück eine starke männliche Fischotter, nachdem er Gelegenheit gehabt hatte den Fang der Fische durch das Thier und die Gefährlichkeit der Otter längere Zeit zu beobachten.

Lützen. Am vergangenen Freitag wurde die Ehefrau des Arbeiters Bähold hier von Drillingen, zwei Knaben und einem Mädchen, entbunden, dieselben sind jedoch wieder gestorben. Schkeuditz, 9. März. Gestern entstand hier dadurch ein großer Menschenauflauf, daß

der Arbeiter Wendler, welcher im Gehöft des Deconomen Fejninger hier sich unruhig gemacht hatte und deshalb von dem herbeigerufenen Polizeiwachtmeister Schlegel arretirt werden sollte, sich der Arretur widersetzte und dem Schlegel mit der Faust ins Gesicht schlug. Auf der Straße machte er einen juchbaren Standal und warf sich schließlich zur Erde, schlug auch hier mit Händen und Füßen um sich und war zum Aufstehen nicht zu bewegen. Unter diesen Umständen blieb nichts weiter übrig, als einen Wagen zu requiriren und vermittelst desselben den Wendler nach der Polizei zu transportiren. (H. B.)

*** Theater.**

Merseburg, 11. März 1884.
Am Montag Abend kam in unserem Theater das Lustspiel wieder einmal zu Worte, und sein Thema „Haus Loni“ von dem beliebten Hof-Parozone wurde allseitig mit Wohlgefallen aufgenommen. Schon die äußere Einrichtung und Ausstattung des herrlichen Stüdes war eine so geschickte und reiche, daß man dreißig bekämpfen kann, daß auch große Bühnen sie in Qualität nicht besser bieten. Das Zusammenspiel ging im ganzen flott von statten, was gerade bei diesem Stück von besonderem Werth ist. Die Rollenbesetzung war auch diesmal mit verständiger Berücksichtigung der vorhandenen Kräfte vorgenommen worden, ein jeder stand auf dem seiner Fähigkeit angemessenen Plage und füllte ihn mit anerkannterthem Fleiße aus. Besonders eingedringtes Studium beansprucht die Rolle des Kommerzienrathes Oberbard Loni und bot dieselbe Herr Director de Nolte Gelegenheit seine Kunst, Charaktere zu zeichnen, im vollsten Maße strahlen zu lassen. Die Scenen mit seinem Sohn Kurt waren ergreifend großartig zu nennen. Die Darstellung der Rolle des Kurt, ebenfalls keine leichte Part, durch Herrn Mähler war eine recht ansprechende. Herr Haberern er gab den Schauspieler Reinhard, (eigentlich der Drehpunkt des ganzen Stüdes), mit gewohnter Sicherheit und natürlicher Ungeschwungenheit, welche ihm beißällige Aufnahme sicherten. Christian Hummel der „große Künstler“ wurde von Herrn Kärthe in geschickter Weise gegeben, sobal lauter Beifall geollt wurde, woran es bei der Dankbarkeit der Rolle, — die in einigen Zügen wohl etwas gemüßigt werden sollte, ja nicht fehlen kann. Recht ansprechend waren auch die Darstellungen der Herrn Schacht (Bruno von Seewald) und Weil (Andreas Winterberger). Auch den Damen bot das Stück Gelegenheit Lorbeeren zu ernten. Frau Scheld, als Antonie Loni, und Frau Director de Nolte erledigten sich ihrer Rollen recht befallswürdig. Fel. Moriz als Marie Loni bot eine ihrer liebenswürdigsten Leistungen. Die junge Dame gab ihre Rolle mit einer wohlthuenden Sicherheit, welche Frische und Mahaltung glücklich vereinigte. Auch die Pauline Freyding der Fräulein Popper war eine befriedigende Leistung. Soweit die übrigen Damen Gelegenheit hatten, hervortreten mußten sie gleichfalls ihre Rollen befriedigend aus.
Vorgens Mittwoch wurde ein „Aschendöbel“ von Benedix über die Bretter gehen sehen, dem sich am Freitag der „Menoni“ und am Sonntag der „Songleur“ anschließen werden. Wir geben schon heute davon Kenntniß, damit unser fähndiges Theaterpublikum über seine Zeit zu disponiren vermag.

Bermisichtiges.

* Am 10. März, dem Geburtstage der Königin Louise, war das Denkmal der hochseligen Königin im Berliner Thiergarten mit prachtvollen Blumen-Arrangements geschmückt worden.

* Die Königin Victoria von England wird einen längeren Aufenthalt in Baden-Baden nehmen und später der Doppelhochzeit ihrer Enkelinnen in Darmstadt beiwohnen.

* Es war schon längst ein offenes Geheimniß, daß in den meisten Kurplätzen der französischen Schweiz viel und hoch gespielt werde. Bezeichnender Weise ließ der englische Thronfolger seine Söhne zur Erlernung der französischen Sprache nicht in Genf Pension nehmen, er fürchtete, sie könnten die Spielsäle

besuchen. Jetzt ist es endlich der Polizei gelungen, eine ganze Reihe solcher Spielerclubs aufzudecken.

* Wie aus Kalkutta gemeldet wird, beabsichtigen die Mitglieder der deutschen Cholera-Kommission in nächster Zeit Goalpara und Darjiling zu besuchen und dann nach Deutschland zurückzukehren.

Theater in Leipzig.

Mittwoch, 12. März. Neue: Zum 1. Male wiederholt: **Schuldschein.** Lustspiel in 5 Aufzügen von Rudolf von Gottschalk — Altes: Anfang 7 Uhr. Zum 97. Male: **Der Bettelstudent.** Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Millöcker.

Predigt-Anzeigen.

Altenburg: Mittwoch Abend 7 Uhr Fastengottesdienst, wobei die Beden zur Dedung der Bekehrung auf gelesen werden.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Som 3. bis 9 März 1884.
Geboren: dem Schuhmacher F. Wolf ein S., Sirtberg 4; dem Handarb. R. Ulrich eine L., Clobig-lauerstr. 5; dem Kaufmann W. Wolf eine L., Grotbarsstr. 38; dem Steinbruder K. Rende eine L., Roßmarkt 2; dem Gbaurer-Arbeiter K. Richter ein S., Gbaurerstr. 2; dem Polzei-Sergeanten Ch. F. Demerschied ein S., Weissenhofstr. 10; eine unebel. L.
Gestorben: des 3. Instriments-Regiment S. Träger S. Max Frig, 10 M., Doppelvergift., Grotbarsstr. 24; eine unebel. L., 2 M., Krämpfe; des Privatier F. J. Ande-Heckmann Christiane geb. Krömer, 76 J., 3 M., Merseburg, Grotbarsstr. 10; des Oberb. Vergermeistr. K. E. Dietrich Helene Johanne Dorothea geb. Bach, 67 J., 11 M., Merseburg, Unterartenb. 15; des Kaufmanns F. A. Wolf Christian Louise geb. Franz, 43 J., 1 M., Weissenhofstr., Weissenhofstr. 4; des Schmiedemstr. R. Köttger E. Konie-rida, 5 M., Berzbrunn, gr. Sirtberg 5; der Böttchermstr. Anton Schulz, 75 J., 3 M., Merseburg, gr. Sirtberg 10; der Richter Wilhelm August Hermann Gering, 34 J., 7 M., Lungenentzündung, B.ühl 6; des Metallverf. A. Zwarg todtgeb., S. Vorwerk 16.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.
Berlin, 10. März. 4% Preussische Consols 102,90
Oberschlesische Eisen- und Stahlwerke A. C. D. E. 279,50
Mainy-Fubrigshäuser Stamm-Aktien 109,25. 4% Uoc.-
Halbrente 77,00. 4% Russische Anleihe von 1880 75,50
Oesterr.-franz. Staatsbahn 537,00 Oesterr. Credit-Aktien
561,50. Lenden: Restitutions.
Produkten-Börse.
Berlin, 10. März. Weizen (gelber) April-Mai 175,00
Sept.-Okt. 184,00 Sept. — Roggen April-Mai 145,70
Mai-Juni 146,70 Sept.-Okt. 150,25 bekaup. — Weisse
e. 130—200 — Hafer April-Mai 129,25 — Spiritus loco
47,60 April-Mai 48,10. Aug.-Sept. 50,40 bekaup. — Rübsöl
oco 62,40. April-Mai 62,10. Mai-Juni 62,10 M.
Magdeburg, 10. März. Land-Weizen 178—185 M.,
platter engl. Weizen 170—176 M., Raus-Weizen
158—165 M., Roggen 147—154 M., Cerealier-
Weisse 170—195 M., Land-Weisse 150—166 M.,
Hafer 136—154 M., per 1000 Rilo — Kartoffelstir-
per 10,000 Literwogen loco ohne Faß 47,30—47,80 M.
Leipzig, 10. März. Spiritus loco: 47,90 S. 88er.
Halle, 11. März. Weizen 1000 kg Mittelqualität 170
bis 175 M., bessere bis 179 M., feinstm. märk. bis 187 M.
— Roggen 1000 kg 145—153 M. — Weisse 1000 kg
Land- 160—175 M., feine Cerealier- bis 190 M.
Futtergerste 135—145 M. — Gerstemaß 100 kg 28,50—
29,50 M. — Hafer 1000 kg 143—155 M. — Hülsenfrüchte
1000 kg Bitoriaerbsen, 190—205 M. — Linen 100
kg 24—36 M. — Kimmel 100 kg 53—54 M. — Gerste
100 k. 36,00 M. — Spiritus 10,000 Liter pEt. loco
beß., Kartoffel- 47,90 M., Rüben- o. Aug. — Rübsöl 100
kg 64,00 M. — Solaröl 100 kg 8,25/30* 17,50—18 M.
— Weisse 100 kg dunkle 9,50 M., helle 11,00 M. —
Futtermehl 100 kg 13,50 M. — Kleie, Roggen, 1,00 kg —
M., Weizenhaalen —, M. Weizengerste — M. —
Delluchen 100 kg fremde 15,30 M. beisse 16 M.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Feld-Verkauf.

15 Morgen Feld in Schladebacher Flur in guter Lage, mit Tonunterlage, ist entweder im Ganzen oder getheilt durch mich zu verkaufen. Merseburg, den 28. Februar 1884.

Gelbert, Rr.-Ber.-Actuar z. D. u. Ger.-Tagator.

Deconomie-Geräthe pp. Auction in Kriegsdorf.

Freitag, den 14. März cr., von Vorm. 9 Uhr an sollen umzugshalber im Frau Dec. Kumbf'schen Gehöft in Kriegsdorf 1 Wirthsch.- u. 1 Marktwagen, 1 Aderpflug, 1 Egge, 1 Futter- u. 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Wäsch- u. 1 Butterrolle, 1 Rennschlitten, 1 große Wanne, div. Fische, Stühle, Schränke u. dergl. mehr, sowie auch 1 Kuh und 1 Parthe Fühner zc. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 8. März 1884.
A. Rindfleisch, Rr.-Auct.-Commiff. u. ger. Tagator.

Deconomie-Grundstücks-Verkauf in Kriegsdorf.

Das der Frau Deconom Kundt in Kriegsdorf zugehörige, daselbst belegene, zum Deconomie-Betriebe eingerichtete Wohnhaus mit Hof, Scheune, Ställe und Garten soll umzugshalber Freitag, den 14. März cr., Nachmittags 3 Uhr im gedachten Grundstücke selbst, meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufzulige Hiernit einlade.

Merseburg, den 8. März 1884.
A. Rindfleisch, Rr.-Auct.-Commiff. u. ger. Tagator.

Vorschuß-Verein zu Merseburg, E. G.

Beiträge zum Schulz-Delitzsch-Denkmal werden in unserem Com-tir, Markt 31, entgegengenommen.
Der Vorstand.

Dem geehrten Publikum von **Merseburg** machen wir hierdurch die ergebene Anzeig, daß **Herr Kaufmann Th. Funke am Markt** unsere Vertretung am hiesigen Plage übernommen hat. Bei demselben wird von jetzt ab **vorläufig jeden Mittwoch und Sonnabend** feinste süße Sahnenbutter frisch zu haben sein.

Molkerei Schaffstedt (E. G.)

5-6 Schock veredelte Apfel- und Birnbäume, desgl. 10 Schock Pflaumenbäume zum Verpflanzen, hat zu verkaufen.
Möckering bei Mühleln.
Edmund Schlegel.
15-18000 Mark
werden auf sichere Hypothek sofort oder 1. April zu leihen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Kreisbl.

Schulangelegenheit.

Die diesjährige Aufnahme neuer Schulkinder geschieht im Konferenzzimmer der neuen Bürgerschule:

- 1) für die **erste Bürgerschule Montag den 17. März**, Vorm. von 9-12, Nachm. von 2-4 Uhr;
- 2) für die **zweite Bürgerschule** der innern Stadt **Dienstag den 18. März**, Vorm. 9-12, Nachm. 2-4 Uhr;
- 3) für die **zweite Bürgerschule der Altenburg Mittwoch den 19. März**, Vorm. 9-12 Uhr;
- 4) für die **zweite Bürgerschule des Neumarkts Mittwoch den 19. März**, Nachm. 2-5 Uhr;
- 5) für die **höhere Töchterchule Sonnabend den 22. März**, Mittags 12-1 Uhr.

Für die aufzunehmenden Kinder ist ein **Impfschein** und höherer Anordnung zufolge eine **Bescheinigung der Taufe** beizubringen. Die diesjährige **Versetzung** geschieht **Montag den 31. März**. Der **neue Schulkursus** beginnt **Dienstag den 1. April**. An diesem Tage sind die in die **zweite Bürgerschule** der innern Stadt, der **Altenburg** und des **Neumarkts** aufgenommenen Kinder **früh 7 Uhr**, die in die **erste Bürgerschule** aufgenommenen **Vorm. 8 Uhr**, die in die **höhere Töchterchule** aufgenommenen **Vorm. 9 Uhr** unter Abgabe des empfangenen Aufnahme-scheines den betreffenden Klassen zuzuführen. — Die neuen Schulkinder haben eine Lesebibel der neuesten Auflage und eine beiderseits linierte, nicht zu kleine Schiefertafel mitzubringen.
Merseburg, den 10. März 1884.

Bloch. Rector.

Landwirth. Verein Merseburg u. Umgegend.

Sonntag, den 16. März, Nachmittags 3 Uhr,
Bersammlung in den oberen Räumen der **Kaiser-Wilhelms-Halle.**

Tagesordnung:

- 1) Vorlesung des Protokolls;
- 2) Vortrag des Herrn Professor Dr. **Witte**: „Welchen Einfluss hat die Krankenversicherung der Arbeiter auf die Landwirthschaft.“ (Reichsgesetz vom 15. Juni 1883.)
- 3) Vortrag des Herrn Thierarzt **Regilius** über Krankheiten der Milch;
- 4) Referat des Herrn Thierarzt und Gutsbesitzer **Förster** über Beiträge zu den Entschädigungen für Verluste durch Lungenseuche.
- 5) Referat des Herrn **Klaup** über Verhandlungen des Congresses deutscher Landwirthe und der Steuer- und Wirthschafts-Reformer.
- 6) Mittheilungen über Eichorien-Anbau, Wetterbeobachtungen, Rechnungslegung, Aufnahme neuer Mitglieder, Vorstandswahl.

Mit dieser Bersammlung ist eine Ausstellung von Kartoffeln und anderen Gegenständen verbunden. Gäste, von Mitgliedern eingeführt, sind willkommen.
Der Vorstand.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Hypotheken-Darlehen auf Liegenschaften und auf selbstständige, in größeren Städten belegene Hausgrundstücke, sowie Darlehen an Communen und Genossenschaften werden durch die unterzeichnete Agentur vermittelt, bei welcher Antrags-Formulare zu entnehmen sind und die erforderliche weitere Auskunft ertheilt wird. Es wird insbesondere auf die unfündbaren Hypotheken-Darlehen gegen eine Jahresrate von 4 1/2 Procent (Zilgungsbeitrag einbegriffen) aufmerksam gemacht.

Halle a/S., den 5. März 1884.

Oscar Hermann

in Firma: Herrmann & Titius,
Königsstraße 13.

Für 6 Mark

verkaufe ich jetzt **Damen-Lederstiefletten** mit Gummizug, eine gute reelle Waare.

Jul. Mehne,

Kl. Ritterstraße 1.

Preuss. Boden-Credit-Action-Bank

— BERLIN. —

Die am **1. April 1884** fälligen Coupons von den 4 und 5 % igen unfündbaren Hypothekenscheinen der **Preussischen Boden-Credit-Action-Bank** in Berlin werden **vom 15. März cr. ab** in **Merseburg** bei Herrn **Friedr. Schultze** eingelöst.
Berlin W., im März 1884.

Die Direction.

Gardinen

in **Zwirn, Mull mit Züll**
englisch Züll

empfehl

Anna Krampf.
Ritterstraße.

Leimdünger

in **fein gemahlenem** Zustande mit 9% Stickstoff und 4% Phosphorsäure (fl. Analyse des Professor Märker, Halle a/Saale) offerirt zur Frühjahrsbestellung **billig** und **stehen** Muster und Preise auf Verlangen gern zu Diensten.

Wilhelm Dietrich,
Leimfabrik, Merseburg.

Theater in Merseburg.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Mittwoch, den 12. März 1884.

Aschenbrödel

oder
Ein Mädchen-Pensionat.

Lustspiel in 4 Akten von **Venedig.**

A. de Nolte.

Ein Eckhaus in Halle,

Mitte der Stadt, mit großem Laden und Thoreinfahrt, passend für **Fleischer, Bäcker und Kaufleute**, ist mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Gef. Offerten unter H. U. 194 bef. **Saasenstein & Bogler** in Halle a. S.

80 Maßhammel

in größeren und kleineren Posten verkauft **Rittergut Collenbey.**

Poste der **Kinderheilst.**: Lotterie a 1 M. 11 St. 10 M. (Porto u. Liste 30 Pf) Schlußzieh. **unwiderr. 20. März 1884** Gewinne a 50,000 20,000 M. u. f. w. **A. Fuhse, Mühlheim (Mubr.)**

Brieflich heilt **alle geheime** Krankheiten, ohne Quecksilber und Injektionen **speciell** und **sicher Dr. med. Piper**, approb. im **Auslande Berlin, Friedrichstr. 115.**

Kirchlicher Verein

des **Neumarkts.**

Bersammlung am **Donnerstag** den 13. März cr., **Abends 8 Uhr**, im **Hospitalgarten**. 1) Vortrag des Herrn **Prediger Horn**. 2) **Bersprechung** über die **Thurmuh**. Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Ein anständiges Mädchen sucht zum **1. April** als **Köchin** Stellung. Näheres **Halle'sche Str. Nr. 5 I.**

Formulare zu Kirchen-Rechnungen, Gemeindekassen-Rechnungen, Gemeindekassen-Büchern vorrätzig bei **A. Feidholdt.**

Café Sergel.

Donnerstag **Schlachtfest.**
Abends **Schlachtschüssel.**
Wurstverkauf aus dem Hause.

IRENE.

Sonnabend 8 Uhr **Orchesterprobe**
Damen pünktlich 1/8 Uhr.
Saupt.

Mehrere **Schüler** finden **Ostern** gute Pension. Wo? sagt die Exped. des Kreisblatt.

Ein oder zwei **Schüler** finden zu **Ostern** noch gute Pension. Wo? sagt die Exped. des Kreisbl.

Verlobungs-Anzeige.

Louise Exius,
Ferdinand Neumeyer,
Verlobte.
Merseburg, den 9. März 1884.

Druck und Verlag von **A. Feidholdt.**